

## Ueber *Carex tenella* Schk.

*Carex tenella* wurde zuerst von Schkuhr in seinem klassischen Werke über Riedgräser unter Nr. 15 beschrieben und abgebildet. Die Zeichnung auf Taf. Pp. Nr. 104 giebt ein ganz treues Bild dieser Form wieder, und die Diagnose lautet folgendermassen: „*C. spiculis paucis minutissimis paucifloris sessilibus remotis, inferiori bracteo aristato (instructo), squamis ovatis acutis membranaceis, capsulis ovatis obtusis, apice integris, culmo gracili flexuoso.*“ In der darauf folgenden Beschreibung bemerkt Schkuhr, dass jedes Aehrchen aus 3—4 Blüten zusammengesetzt sei und eine männliche an der Spitze trage. Gestützt auf die Aeusserungen von Willdenow,<sup>\*)</sup> der in der IV. Auflage der Species plantarum diese Art mit ihr habituell sehr ähnlichen *C. loliacea* L. vereinigte, stellt Schkuhr schon in seinem Anhang (p. 19, Nr. 47) *C. tenella* als Synonym zu *C. loliacea* und setzte noch die weit verschiedenere *C. gracilis* Ehrh. hinzu, in dem er bemerkt, dass die letztgenannte Art „ohne Zweifel auch hierher gehört.“ Solch' eine Verwirrung wiederholte sich seither mehrmals, und unter anderem finden wir auch bei Treviranus in der Fl. ros. (Vol. IV, p. 281) von Ledebour *C. tenella* nur als Synonym von *C. loliacea* angegeben. Indessen sind diese beiden Arten, trotz ihrer habituellen Aehnlichkeit, weit von einander verschieden. Der Hauptunterschied liegt in der Stellung der männlichen Blüten, worauf schon Schkuhr aufmerksam machte und was später von neuem durch Fr. Nylander in seinem Spicilegium plantarum fennicarum hervorgehoben wurde. Fries und Anderson stimmten ihm auch bei, obgleich beide diese Spezies neben *C. loliacea* einreihen.

Da bei *C. loliacea* die männlichen Blüten entschieden und konstant in dem unteren Teile aller Aehrchen sitzen, war es zu untersuchen, inwiefern die entgegengesetzte Stellung männlicher Blüten bei der *C. tenella* constant und nicht eine zufällige Erscheinung sei, wie letzteres bei einigen anderen *Vigna*-Arten vorkommt. In dieser Hinsicht hatte ich Gelegenheit, eine grosse Anzahl von Exemplaren zu untersuchen, die ich mit meinem Freunde Ssyreistschikov im nördlichen Gebiete des Moskauer Gouvernements für das Exsiccatenwerk von Hrn. A. Kneucker gesammelt habe. Freilich war das im Sommer 1897 gesammelte Material nicht dazu geeignet, um die Frage ganz in's Klare zu bringen, da die meisten Pflanzen überreif waren, doch konnte man feststellen, dass das Gipfelährchen, wo einzelne Blüten mehr oder weniger auseinandergerückt sind, meist aus lauter männlichen Blüten zusammengesetzt und stets mit einer solchen abgeschlossen war. In den übrigen Aehrchen waren überwiegend nur 3 Blüten zu sehen, wovon die einzelne männliche scheinbar in der Mitte steckte,<sup>\*\*)</sup> und bei der starken Entwicklung der Schläuche war es schwer zu unterscheiden, ob diese Stellung der männlichen Blüte durch Unterdrückung oder durch eine Verschiebung zu erklären wäre. Dazu sollte man die Pflanze in viel jüngeren Entwicklungsstadien untersuchen, und im verflossenen Sommer ist es uns geglückt, solche zu finden und reichlich zu sammeln. An allen untersuchten Exemplaren war ganz deutlich zu sehen, dass die männliche

<sup>\*)</sup> „*Carex tenella* Schk. est eadem planta (i. e. *C. loliacea*), sed perperam spiculas apice masculis floribus instructas delineavit et descripsit.“

<sup>\*\*)</sup> Ganz in der Art, wie die Abbildung in Flora danica, Supp. III, Tab. 166, fig. c zeigt.

Blüte ausnahmslos die Aehrenspitze einnimmt. Es ist also eine festgestellte Thatsache, dass *C. tenella* eine ganz andere Stellung der männlichen Blüten zeigt und deswegen in eine andere Gruppe unter den Homostachyae einzureihen ist, als *C. loliacea*, und zwar zu den acrorrheneae statt zu den hyparrheneae, zu welch letzteren sie Nymann in seinem Consp. Fl. europ. stellt.

Zum Schlusse soll noch bemerkt werden, dass *C. tenella* gewöhnlich mit *C. loliacea* beisammen wächst, und das war auch gewiss der Grund, ausser den obenangeführten, dass man die letzte für die erste gehalten oder beide meistens vermischt hat, obgleich dieselben, ausser der verschiedenen Blütenstellung, noch durch andere gut ausgesprochene Merkmale zu unterscheiden sind. Eine solche Vermischung finden wir in mehreren Sammlungen, u. a. für die Flora des Gouvernements Kostroma (Herbar von Zinger) und Tambov (Herbar von Litwinov). Es hat sich daraus erwiesen, dass *C. tenella* eine weit grössere Verbreitung nach Süden zeigt, als früher angenommen wurde. Nach früheren Angaben beschränkt sich ihr Vorkommen in Russland nur auf die nordwestlichen Gebiete (Ostseeprovinzen, Ingrien, Pskov) und nordöstlichen (Gouv. Ufa). Wie bekannt, wurde neulich\*) die Pflanze auch in Ostpreussen gefunden, und zwar an 4 verschiedenen Lokalitäten, hier auch in Gesellschaft der *C. loliacea*; damit sind also auch die westlichen Grenzen der Verbreitung der ersteren Art bedeutend erweitert worden.

Moskau 9/21. Oktober 1898.

A. Petunnikov.

## Rosa Schlimperti n. f. R. caninae L. var. dumalis (Bechst.)

Von Herm. Hofmann.

Strauch ca. 2 m hoch; Stamm stark, mit aschgrauer Rinde; Zweige dünn, bogig oder hin- und hergebogen, mit grüner Rinde. Blütenzweige unbewehrt, ein- und zwei-, seltener dreiblütig. Stacheln des Stammes aus verlängerter Basis hakig, gerundet, dunkel aschgrau. Nebenblätter beiderseits kahl, drüsig gewimpert, Ohrchen ziemlich lang gespitzt. Blattstiele reichlich mit gelben Stachelchen, einzelnen Stieldrüsen und nur selten mit einzelnen Härchen versehen. Blättchen etwas gestielt, kahl, vorwiegend zu fünf, seltener zu sieben, meist 18 mm von einander entfernt, oberseits dunkelgrün, etwas glänzend, unterseits heller, bläulichgrün, hie und da leicht weinrot überlaufen. Die Endblättchen sind an ein und demselben Zweige von verschiedener Gestalt, vorherrschend ist die ovale gespitzte Form von 30 mm Breite und 50 mm Länge. Das untere Blattpaar ist gewöhnlich halb so breit und lang: 15:30 mm. Die Basis der Endblättchen ist verschmälert oder abgestumpft. Die breitovale Form mit mehr gerundeter Basis misst gewöhnlich 30:45 mm, die elliptische dagegen 18:32 mm. Die Zahnung ist doppelt bis dreifach, beginnt an der Basis des Blättchens mit einfachen Drüsen, welche sich im Verlauf von ca. 10 mm zu 2—3 kleinen Drüsenzähnen gestalten, vor welchen ein grosser Zahn mit Weichspitze steht. Die unterste Braktee ist meist blatttragend, über ihr steht eine breitovale, gespitzte oder mit blattartigem, drüsig-

\*) S. „Allgemeine bot. Zeitschr.“ 1898. Nr. 1, p. 13 u. 14.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Allgemeine botanische Zeitschrift für Systematik, Floristik, Pflanzengeographie](#)

Jahr/Year: 1898

Band/Volume: [4\\_1898](#)

Autor(en)/Author(s): Petunnikov A.

Artikel/Article: [Ueber Carex tenella Schk. 191-192](#)